

Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressefoyer – Dienstag, 31. Mai 2011

"Wirksame Luftgüte-Maßnahmen – Deutliche Verbesserungen am Beispiel Dornbirn nachweisbar"

mit

Landesstatthalter Mag. Markus Wallner

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

(Umweltreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr. Reinhard Bösch

(Vorstand der Abteilung Umweltschutz im Amt der Landesregierung)

DI Arthur Sottopietra

(Luftgüte-Sachverständiger im Umweltinstitut des Landes)

Wirksame Luftgüte-Maßnahmen – Deutliche Verbesserungen am Beispiel Dornbirn nachweisbar

Pressefoyer, 31. Mai 2011

Mit dem 30+1 Punkte-Programm des Landes und einem spezifischen Maßnahmenkatalog konnten im Stadtgebiet von Dornbirn spürbare Verbesserungen der Luftqualität erzielt werden. Deshalb kann Dornbirn nun aus der Verordnung über lufthygienisch belastete Gebiete wieder gestrichen werden, teilen Landesstatthalter Markus Wallner und Umweltlandesrat Erich Schwärzler mit. Der entsprechende Antrag wurde beim Umweltministerium eingereicht.

In den letzten Jahren ist die Zahl der Tage mit Feinstaub-Grenzwertüberschreitungen in Dornbirn erheblich gesunken. "Unsere Maßnahmenpakete haben zu dieser erfreulichen Entwicklung nachweislich beigetragen", so Landesrat Schwärzler.

Nun hat eine im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung durchgeführte Untersuchung des Büros Oekoscience AG ergeben, dass das Sanierungsgebiet Dornbirn bezüglich Feinstaub aufgehoben werden kann. "Bestimmte Punkte – insbesondere ein staubsensibler Winterdienst und die Bemühungen um Emissionsverringerungen bei Verbrennungsvorgängen – müssen aber auch weiterhin intensiv beachtet werden", betont Landesrat Schwärzler.

Maßnahmenpakete mit gezielten Schwerpunkten

Anlass für eine Stuserhebung und Erarbeitung eines Maßnahmenkataloges für Dornbirn war die Überschreitung des Feinstaub-Grenzwertes nach dem Immissionsschutzgesetz–Luft im Jahr 2003.

Die Landesregierung hat im Mai 2005 ihr 30+1 Punkte-Programm zur Emissionsminderung für Stickstoffoxide und Feinstaub (PM10) in Vorarlberg beschlossen. Im September des gleichen Jahres folgte der Beschluss des zusätzlichen Maßnahmenkataloges für Dornbirn.

2008 wurde ein Teil des Stadtgebietes von Dornbirn in die Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft über belastete Gebiete (Luft) zum Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz 2000 aufgenommen.

Bei der Umsetzung der Maßnahmenkataloge wurden folgende Schwerpunkte gesetzt:

I. Fahrzeugtechnische Maßnahmen

1. Nachrüstung bzw. Neuanschaffung von Bussen im ÖPNV: Alle 20 Fahrzeuge der Stadtbusflotte von Dornbirn entsprechen dem EURO-5-Abgasstandard und sind zusätzlich mit Partikelfiltern ausgestattet. Von den 36 Bussen des Verkehrsverbund Unteres Rheintal sind über 90 Prozent mit Partikelfilter ausgestattet und weisen einen modernen Abgasstandard auf (EURO 4 oder EURO 5). Im Laufe des Jahres 2011 werden fünf weitere neue Fahrzeuge angeschafft (ebenfalls EURO 5 und zusätzlich mit Partikelfilter).
2. Anschaffung von Fahrzeugen und Maschinen im Fuhrpark der Stadt Dornbirn mit Dieselpartikelfilter: Die Stadt Dornbirn hat in der Umsetzung der Maßnahmenpläne zehn solcher abgasreduzierter Fahrzeuge bzw. Geräte angeschafft.
3. Ersatz der bestehenden Kehrmaschinen und Anschaffung von drei neuen Feinstaub-reduzierten Kehrmaschinen der Stadt Dornbirn (Umluftsystem und spezielle Abluftfilter): Die Motoren wurden zusätzlich mit Partikelfiltern ausgestattet.

II. Wiederaufwirbelung, Straßenabrieb, Fahrbahnverschmutzung

4. Konzept des differenzierten Winterdienstes. Sparsamer Einsatz von staubarmem Streugut bzw. Verwendung von Feuchtsalz im Winterdienst und Intensivierung der Straßenreinigung. Untersuchungen der Straßenmeisterei der Stadt Dornbirn und des Landes zeigten, dass durch die Feuchtsalztechnologie je nach Fahrstrecke der Salzverbrauch zwischen 20 und 30 Prozent reduziert werden konnte.
5. Kontrollen in Bezug auf das Verbot der Straßenverschmutzung, insbesondere durch strengeren Vollzug der Baubescheide.

III. Umsetzung der Maßnahmen des Verkehrskonzepts Vorarlberg und Ausbau des kommunalen Mobilitätsmanagements

6. Attraktivierung des ÖPNV und Radverkehrs für den Alltag durch Ausbau der Infrastruktur: VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg 2009 für den Umbau des Bahnhofes Dornbirn und Errichtung eines Fahrradparkhauses.
7. Betriebliches Mobilitätsmanagement für Rathausmitarbeiter.
8. Mobilitätsberatung in der Gemeinde, in Betrieben und Schulen.

IV. Verkehrstechnische Maßnahmen

9. Verflüssigung des Verkehrs und Verringerung von Stopp & Go im Stadtgebiet durch Optimierung der Signalsteuerung und

Busbevorzugung; Zuflussdosierung und Verkehrsverflüssigung durch Pfortnerung.

10. Geschwindigkeitsbeschränkung (Tempo 50) im Kern- bzw. Stadtgebiet und zuführenden Straßen.

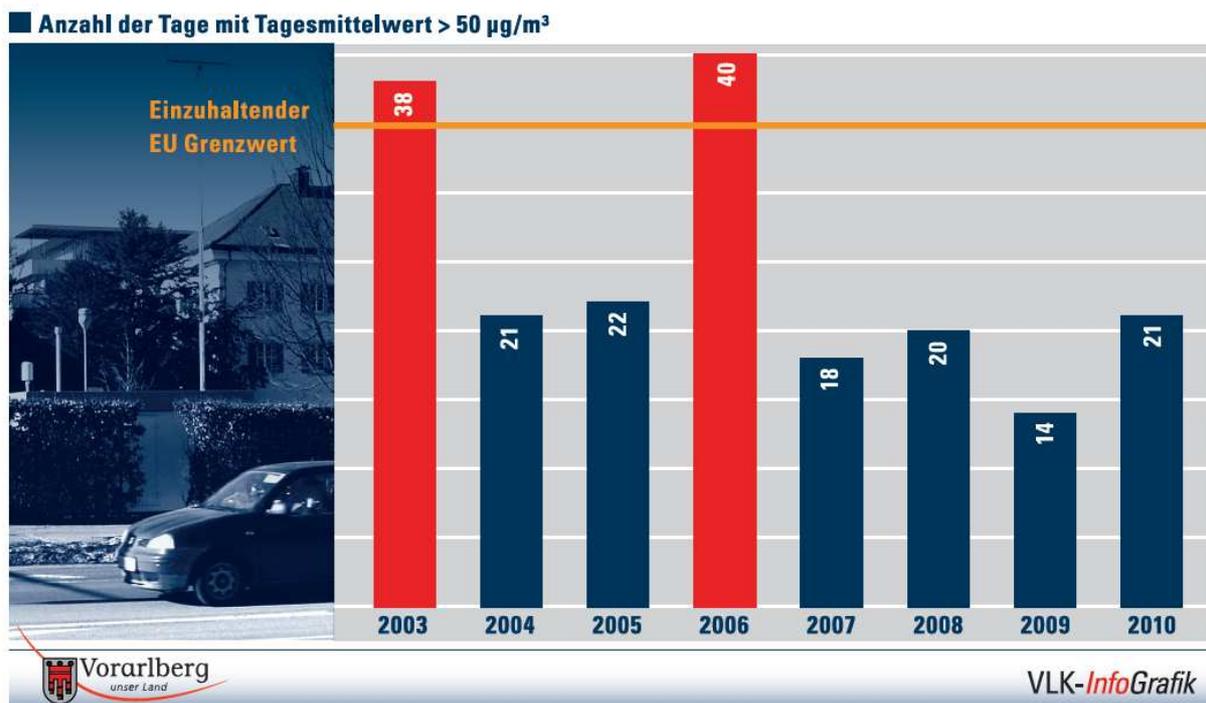
V. Feuerungsanlagen und Hausbrand

11. Breite Information und Bewusstseinsbildung zum richtigen Heizen mit Holz sowie verstärkte Beratung und Kontrolle der Heizungsanlagen (zulässige Brennstoffe, Wartung, Reinigung) durch die Kaminkehrer.

12. Ausrüstung des Holzheizwerks Dornbirn mit Feinstaubfiltern, die dem modernsten Stand der Technik entsprechen.

Die folgende Grafik zeigt, welche lufthygienischen Verbesserungen in Dornbirn in den letzten Jahren erzielt werden konnten:

Entwicklung der Feinstaubbelastung in Dornbirn 2003-2010



Nur im Jahr 2006 wurde nochmals eine Grenzwertüberschreitung gemessen – dies aber, weil zu dieser Zeit europaweit eine besondere meteorologische Situation mit extrem hohen Hintergrundbelastungen gegeben war. Solche meteorologische außergewöhnliche Wetterlagen wiederholen sich nach Aussagen von Experten etwa alle 20 Jahre.

Im Stadtgebiet von Dornbirn sind jedenfalls seit 2006 keine Grenzwertüberschreitungen bei Feinstaub aufgetreten.

(luft_dornbirn.pku)